

SENECA

Lucius Annaeus Seneca wurde um 4 v. Chr. im spanischen Corduba geboren und verstarb 65 n. Chr. gezwungen durch Selbstmord. Zeit seines Lebens wurde er engster Berater und Erzieher des Kaisers Nero, wichtigster Stilistiker seines Jahrhunderts und hinterließ zahlreiche Werke zur stoischen Philosophie.



Peter Paul Rubens,
Der Tod des Seneca (1615)

Senecas Schriften

orationes

sämtlich verloren

poemata

neun erhaltene Tragödien in Anlehnung an mythische Stoffe der attischen Größen (Euripides, Aischylos, Sophokles)

belehrend und erziehend

Dramen um Held (maßvoll, mild) und Antiheld (leidenschaftlich, rasend)

Todesgedanke als Erlösung von Schmerz

abstoßende Gewaltszenen spielen auf julisch-claudische Schreckensherrschaft an

epistulae

Epistulae morales ad Lucilium – Briefsammlung in 124 Essays (zur Publikation bestimmt)

liefern dem jüngeren und noch lernenden Adressaten praktische Hinweise zur rechten Lebensführung und dem Umgang mit dem Tod nach der stoischen Lehre, welche zum Lebensglück führen sollen

dialogi

alle sonstigen philosophischen, die Ethik betreffenden Prosawerke, die meist im Stil eines Dialogs (Erzähler und einwendender Gegenüber) verfasst sind

neben den Trostschriften (Umgang mit Tod und Exil, Begnadigungsgesuch) einige Abhandlungen über verschiedene Themen der stoischen Philosophie (Bsp. *De ira* behandelt den Abbau der Affekte, *De clementia* als Fürstenspiegel für Zögling Nero, in *De vita beata* rechtfertigt Seneca seine gegensätzliche Lebensführung etc.)

cetera

Naturales Quaestiones - Abhandlung über Naturphänomene, gegliedert in vier Elemente - Motivation ist Befreiung von Furcht durch Beschäftigung und Hingabe der Natur - stoischer Pantheismus wird verdeutlicht

Apocolocyntosis (statt Apotheose: Verkürbissung) - heftige Satire auf verstorbenen Kaiser Claudius anlässlich der Saturnalien - Mischung aus Epos, Tragödie und Komödie

Senecas Philosophie

Vertreter der jüngeren Stoa (genauerer siehe Hand Out von Pascal)

lehrt den Stoizismus lebenspraktisch, nicht moralisierend

Dialogi und EM sind im lockeren, appellartigen Stil verfasst

als Zeitgenosse sämtlicher Regenten der julisch-claudischen Dynastie sieht er allein in Augustus den rechtmäßig vergöttlichten Herrscher aufgrund seiner *clementia* (*pax Augusta*)

aufgrund der Ohnmacht, in seinen letzten Lebensjahren noch Einfluss auf das politische Geschehen zu nehmen, pflegt er den Rückzug aus dem öffentlichen Leben

Sokrates gilt als sein Vorbild des vernünftigen, tugendhaften Philosophen

Überdenkt mithilfe der *ratio* Traditionen (Bsp. Seneca erkennt den Menschen im Sklaven (EM 47), spricht sich für Gleichberechtigung in Erziehung und Bildung der *bonae artes* bei Männern wie Frauen aus (*Consolatio ad Helviam matrem*)), übt Kritik an Zenon (EM 83)

Beansprucht für sich nicht die Vervollkommnung des Weisen, sondern sagt: *malos inter malos vivimus* (*De ira* III 26,4). Der Wille zur Besserung ist entscheidend

geht Suizid in stoischer Ruhe ein (vgl. Sokrates)

Vergleich mit Cicero

- + haben sich als *homo novus* zu ausgezeichneten Rhetorikern entwickelt
- + bestimmende Stilistiker ihrer Zeit (106 – 43 v. Chr., 4 v. – 65 n. Chr.)
- Divergenz von Republik und Monarchie
- **STIL** unterscheidet sich enorm

CICERO (eigener Stil) – lange, logisch und rhythmisch gestaltete Satzperioden, ebenmäßige Verwendung von Stilmitteln
SENECA (modern-manieristisch) – kurze, zugespitzte, antithetische Glieder, immer neue Wendungen

- + Ciceros Werke enthalten stoische Einflüsse (besonders nach dem Tod seiner Tochter Tullia)
- + sahen in Philosophie persönliche Vervollkommnung, die für öffentliche Ämter unerlässlich sei
- + fühlen sich auch im Exil bzw. in Zurückgezogenheit am öffentlichen Leben (*vita activa*) beteiligt (über ihre literarischen Werke)
- + Popularität beim Volk, Anstoß bei Adelsfamilien bzw. Kaiserhaus aufgrund literarischer und politischer Ambitionen
- + als Konsul bzw. Minister quasi erster Mann im Staat
- Seneca war absolut überzeugter Stoiker
- während Cicero vor allem dem *orator perfectus* Kenntnis über Philosophie zusprach, war sie für Seneca notwendige Lebenslehre
- Cicero bedenkt im Exil Suizid um seine Ehre zu retten (*honestam tuendam*)
- Seneca trotzdem immer auf Gunst des Kaisers angewiesen

Senecas Paradigma

“Nihil ergo magis praestandum est,
quam ne pecorum ritu sequamur antecedentium gregem,
pergentes non quo eundum est, sed quo itur.
Atqui nulla res nos maioribus malis implicat,
quam quod ad rumorem componimur, optima rati ea,
quae magno adsensu recepta sunt
quodque exempla nobis multa sunt,
nec ad rationem sed ad similitudinem vivimus.”

pecus, pecoris n – *Vieh*
grex, gregis m – *Herde, Schar*
pergere – *weiterziehen, wandern*
componere – *ordnen, ausrichten*

De vita beata, I, 3

Rezeption und Kritik

„Seneca reibt eine Sentenz öfter als duftende Mädchen ihren Bernstein“, Fronto (165 n. Chr.), Lehrer Marc Aurels

„Er hätte ein echter und wahrer Verehrer Gottes sein können, hätte ihm jemand Gott gezeigt“, Laktanz (300 n. Chr.), Rhetoriklehrer und Kirchenvater

„Seneca [als Tragödiendichter] ist meiner Meinung nach keinem der Griechen an Erhabenheit unterlegen; an Feinheit und Glanz des Ausdrucks ist er sogar größer als Euripides“, Scaliger (1561), humanistischer Gelehrter

„In Seneca ist mehr Brast und Bombast moralischer Reflexion als wahrhafte Gediegenheit“, Hegel (1818), Philosoph des Idealismus

„... der andere Seneca, der Seneca des Lebens, war der skrupellose Geldmacher und Millionär, der liebedienerische Genosse neronischer Verbrechen“, Friedell (1930), Schriftsteller und Kulturphilosoph

Literatur

- Manfred Fuhrmann, *Seneca und Kaiser Nero. Eine Biographie*, Frankfurt a.M., 1999
- Marion Giebel, *Seneca, rororo*, Reinbek, 1997
- Oliver Schütze (Hrsg.), *Griechische und römische Literatur*, Stuttgart, 2006
- Villy Sørensen, *Seneca. Ein Humanist an Neros Hof*, München, 1984
- Quintilian, *Institutio oratoria*, liber X
- Seneca, *De vita beata*, liber I
- <http://www.harpers.org/media/image/blogs/misc/seneca.jpg> am 2.1.10
- http://www.thelatinlibrary.com/fronto.html#de_orat am 2.1.10